

## Entgrenzungen als produktive Momente sportunterrichtlicher Praxis

In einer Welt, die von stetem Wandel im Zuge zunehmender Dynamik und Komplexität geprägt ist, erscheint der Begriff der Entgrenzung als grundlegendes Charakteristikum moderner Gesellschaften. Mit ihm werden nicht nur bewusste wie unbewusste Überschreitungs-, Verschiebungs- und/oder Auflösungsprozesse vielfältiger Grenzen beschrieben (Gebken et al., 2023), sondern in einem ersten Schritt auf die Existenz eben jener Grenzen verwiesen. Das Festlegen, Bearbeiten und Überschreiten von Grenzen zeigt sich in diesem Verständnis als Kernaufgabe von Bildung und Erziehung (Heinemann et al., 2023). Der Sportunterricht bietet durch seine spezifische Beschaffenheit diverse Anlässe für Entgrenzungsmomente. Diese Prozesse finden dabei auf gänzlich unterschiedlichen Ebenen statt und entfalten spezifische Wirkungen. In diesem Arbeitskreis werfen wir den Blick auf produktive Entgrenzungsmomente im Sportunterricht, die in ihren unterschiedlichen Ausprägungen horizontenerweiternd auf die beteiligten Akteur\*innen (ein)wirken. Die drei Promotionsprojekte legen im Rahmen der Tagung eine je eigene Perspektivierung vorhandener Grenzen und somit auch eine je spezifische Sichtweise auf sich zeigende Entgrenzungsphänomene sowie deren Potentiale an.

Grenzen (sport-)pädagogischen Handelns sowie damit verbundene Entgrenzungsmomente lassen sich z. B. entlang der Antinomien des Lehrer\*innenhandelns (Helsper, 2004) analysieren.

Im ersten Beitrag richtet sich der Blick auf fließende Grenzen zwischen Nähe und Distanz. Dabei treten Strategien zur Herstellung und Aufrechterhaltung einer professionellen pädagogischen Beziehung zwischen Lehrkraft und Schüler\*innen in den Fokus, welche sich an jenen Grenzen bewegen (Kowalski, 2020) und produktive Momente bei Überschreitungen dieser aufweisen können.

Im zweiten Beitrag werden Grenzziehungen zwischen der individuellen Förderung aller Schüler\*innen und der Notengebung mit ihrer selektierenden Funktion zentral gestellt. Letztere scheint für Sportlehrkräfte oftmals handlungsleitend, sodass pädagogische Zielsetzungen des Faches in den Hintergrund rücken (Feth, 2014). Entgrenzungen und deren produktive Momente werden in leistungsbezogenen Situationen im Sportunterricht der Laborschule Bielefeld als *Schule (fast) ohne Noten* aufgespürt und rekonstruiert.

In Ergänzung zu den beiden ersten Beiträgen werden Entgrenzungen im dritten Beitrag mithilfe eines praxistheoretisch fundierten, fokussiert-ethnographischen Vorgehens als widerständige Praktiken (de Certeau, 1988) von Schüler\*innen gefasst. Das zu rekonstruierende produktive Moment liegt hier im kreativen Umgang der Lernenden mit den im Sportunterricht etablierten Machtapparaturen.

### Literatur

De Certeau, M. (1988). *Die Kunst des Handelns*. Merve.

Feth, C. (2017). *Benotungspraxis von Sportlehrkräften: Rekonstruktion von Benotungsstrategien im Sportunterricht*. Schneider.

Gebken, U., Pfitzner, M., & Wiesche, D. (2023). *Grenzen und Entgrenzungen sportpädagogischen Handelns*. Abgerufen von <https://www.uni-due.de/sport-und-bewegungswissenschaften/dvs-tagung-2024.php>

Heinemann, A., Karakaşoğlu, Y., Linnemann, T., Rose, N., & Sturm, T. (2023). Ent|grenz|ungen unter besonderen Vorzeichen. Eine Einleitung. In A. Heinemann, Y. Karakaşoğlu, T. Linnemann, N. Rose, & T. Sturm (Hrsg.), *Entgrenzungen: Beiträge zum 28. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft* (S. 9-20). Barbara Budrich.

Helsper, W. (2004). Antinomien, Widersprüche, Paradoxien: Lehrerarbeit - Ein unmögliches Geschäft? Eine strukturtheoretisch-rekonstruktive Perspektive auf das Lehrerhandeln. In B. Koch-Priewe, F.-U. Kolbe, & J. Wildt (Hrsg.), *Grundlagenforschung und mikrodidaktische Reformansätze zur Lehrerbildung* (S. 49-99). Klinkhardt.

Kowalski, M. (2020). *Nähe, Distanz und Anerkennung in pädagogischen Beziehungen. Rekonstruktionen zum Lehrerhabitus und Möglichkeiten der Professionalisierung*. Springer VS.